

HB9N BG & HB9FZCs SOTA-Sommer 2023

René Lutz, HB9N BG

„Time to make a Summer-Break“; mit diesem Slogan hatten Carine und ich unsere SOTA-Sommeraktivitäten Anfang Juli 2023 angekündigt. Die Funkamateure kennen den Begriff „SOTA“ [1] und wissen, dass es sich dabei um eines der vielen Betätigungsfelder im äußerst facettenreichen Hobby Amateurfunk [2] handelt.

SOTA wird weltweit betrieben – besonders in den Alpenländern und insbesondere in der Schweiz erlebt die spannende Freizeitbeschäftigung seit einigen Jahren einen regelrechten Boom. Bei den „SOTAisten“ unterscheidet man zwischen Aktivatoren, die so genannte SOTA-Gipfel erklimmen und mit Amateurfunk-Equipment Funkverbindungen zu Gleichgesinnten rund um den Globus herstellen und Chasern, die – wie es ihre Bezeichnung verrät – meist von ihrer Amateurfunkanlage zu Hause – im übertragenen Sinn – Jagd auf eben diese Gipfelstürmer machen.

Nicht-Funkamateure mögen sich dabei fragen, wo wohl der Sinn darin liegt, auf einem Berggipfel zu „funken“ – heute, wo wir alle doch ein Smartphone mit uns tragen und so wenn und (fast) wo immer wir es mögen, mit aller Welt telefonieren können. Zugegeben: Gute Frage! Manche ziehen „den Wert des Amateurfunks für die Gesellschaft in Notlagen“ oder „den Amateurfunk als Sprungbrett in eine technische Berufslaufbahn“ zurate – zweifellos Argumente mit Schlagkraft! Amateurfunk darf man aber ganz einfach auch als spannendes Hobby für sich selber betreiben – nicht alles, was uns Spaß macht, muss immer einen unmittelbaren Nutzen für irgendwen haben! Auch SOTA hat – seien wir mal ehrlich – grundsätzlich nicht wirklich einen Nutzen für die Gesellschaft. SOTA ist allerdings – mit allem, was dazugehört – eine große Leidenschaft und eine „Lebensschule“ für denjenigen bzw. für diejenige, die es betreibt: Der SOTA-Aktivator analysiert die Machbarkeit einer Bergtour, er plant, er erkundet das Gelände, er bricht auf zu einem Gipfel, er scheitert



René, HB9N BG mit typischer SOTA-Ausrüstung auf der Pointe d'Orny (3271 m) – es werden Funkverbindungen nach ganz Europa geloggt

vielleicht, oder er erklimmt einen für ihn unerreichbar scheinenden Gipfel und schafft es durch sein technisches Wissen eine Kommunikationsanlage aufzubauen und über Funk Gleichgesinnten rund um den Globus von seinem Gipfelerfolg zu berichten – auch da wo kein „Handyempfang“ verfügbar ist. Freude, Stolz, ja: Begeisterung pur – das ist SOTA für jeden, der eine SOTA-Gipfelaktivierung schon selber erleben durfte

Seit fast 20 Jahren erkunden Carine und ich unsere schöne Schweizer Bergwelt zu Fuß. Unzählige bekannte Mehrtagestouren wie die „Mont Blanc-Tour“, die „Monte Rosa Tour“, die „Tour de Ruan“, die „Tour des Muverans“, die „Tour Dents du Midi“, die „Tour Val de Bagnes“, die „Bernina-Tour“, die „Via Valtellina“, u.v.m haben wir in den Anfängen unserer Bergwander-Karriere gemacht – alles großartige und bleibende Bergerlebnisse. Just an dem Punkt schließlich, an dem uns die Ideen auszugehen drohten, hörten wir auf einer Wanderung plötzlich jemanden „CQ SOTA ...“ aus unserem Handfunkgerät im Rucksack

sprechen. SOTA? Man hatte sich umgehend persönlich beim Rufenden erkundigt, was das denn bedeute: SOTA? Der Funke sprang sofort, und dieser kurze Wortwechsel per Funk war für uns der Start in ein Leben mit Bergtouren in einer neuen Dimension ...

31 Ferientage – 26 SOTA-Touren – 30 Gipfelerfolge

Wir schreiben das Jahr 2023 – 22. Juli. Das erste Halbjahr war für uns äußerst arbeitsreich, und wir möchten eigentlich einfach mal nur ausspannen und nichts tun. Man schließt die Ladentüre und die E-Mail-Box und verabschiedet sich für die nächsten Wochen aus dem Business. Das Wetter ist trübe, und die Wetterprognosen kündigen alles andere als Sommer an. Eine Leere und Schwere macht sich breit. Man erinnert sich an die grandiosen SOTA-Sommererlebnisse von 2020 [3], 2021 [4] und 2022 [5], aber irgendwie will weder Vorfreude noch Lust aufkommen.

Auf der Suche nach der bei uns im Sommer üblichen Aufbruchstimmung

konstuliere ich als unser Tourenplaner trotzdem mal den SOTIas [6]. „Etwas Neues soll es ein!“, so der Wunsch von Carine – ein so genannter „Unique“, der die Lust auf mehr wecken soll. Ich werde fündig im Simmental: Die Schwidenegg ist neben dem touristisch viel besuchten Gantrisch ein eher unbekannter, aber nicht weniger attraktiver Gipfel, und mit erst sieben SOTA-Aktivierungen (der Gantrisch zählt deren 68) genau der richtige Start in unsere Sommer-Aktivitäten. Das Wetter präsentiert sich trübe – unsere Stimmung beim Blick „auf Licht am Ende des Tunnels“ hingegen hellt sich auf.

Carine packt unsere Wanderausrüstung – ich bin für die Technik verantwortlich. Auf Bergtouren im Gelände, wie wir beide es bevorzugen, ist es zentral, dass das Funk-Equipment im Rucksack möglichst wenig „aufträgt“; d.h.

kompakt und leicht soll es sein – gleichzeitig aber genügend Sendeleistung liefern, um zuverlässig Verbindung mit nah und fern herstellen zu können. Da hin und wieder eine Hüttenübernachtung in eine Tour eingeflochten wird, wo Lademöglichkeiten oftmals nur beschränkt zur Verfügung stehen, gehört auch ein Ersatz-Akku mit ins Gepäck. Als SOTA-Aktivator, der auch im Alpinen und sogar im Hochalpinen Gelände unterwegs ist, stellt man ganz andere Anforderungen an die eigene Ausrüstung, als sie der Aktivator kennt, der seine Aktivitäten eher mit kleineren Wanderungen z.B. im Jura verbindet. Der unbestritten meistgenutzte Portabel-Transceiver im SOTA-Betrieb ist auch unsere Wahl: Seit nunmehr sieben Jahren setzen wir auf die Qualitäten des ultrakompakten und federleichten KX2 von Elecraft [7]. Mit seiner geringen Stromaufnahme ist er unter den KW-Allmode-Transceivern Weltmeister in dieser Disziplin und ermöglicht mit einer Akkuladung die Aktivierung von bis zu drei SOTA-Gipfeln in typischem SOTA-Betrieb (ca. 40 CW- oder SSB-QSOs pro Aktivierung). Der integrierte ATU (Automatischer Antennentuner) ist grundsätzlich in der Lage, fast jedes metallische Gebilde in seiner Impedanz so anzupassen, dass es als Antenne verwendet werden kann. Wir setzen aber auch hier auf eine ultrakompakte Lösung: Die Teleskopantenne AX1 von ELECRAFT (8) kann wahlweise direkt auf den KX2 aufgesteckt – der kleine Transceiver wird so quasi zum KW-Handfunkgerät – oder sie kann abgesetzt auf einem Stativ betrieben werden. Die Antenne ist mit wenigen Handgriffen in drei Teile zerlegbar (Teleskopstrahler, Basisspule, AXE1-Verlängerungsspule) und hat ein Packmaß von 16 cm bei einem Gewicht von 150 g. Die AX1 arbeitet auf 20, 17 und 15 m, und mit der AXE1 auf 40 m und auf 30 m. Als „der Hammer“ haben sich meine neuen Wanderstöcke erwiesen: Die Cleversticks SOTA [9] sind auf den ersten Blick ganz normale Wanderstöcke. Mit dem mitgelieferten und ein wenig optionalen Zubehör lassen sie sich nach der Ankunft auf dem Gipfel mit wenigen Handgriffen in Sekundenschnelle aber auch in ein robustes, aber ultraleichtes Antennenstativ verwandeln. Gerade für Aktivatoren, die alleine unterwegs sind oder für diejenigen, die auch CW-Betrieb machen möchten, ist dieses abgesetzte Setup unerlässlich – für CW [10] setzen wir übri-

gens auf die BaMaKey TP-III [11]. Unser ganzes SOTA-Setup wiegt so weniger als 2 kg und ist ein Garant für erfolgreiche SOTA-Aktivierungen auch bei sehr unangenehmen Wetterbedingungen, unter Zeitdruck oder auf extrem ausgesetzten Gipfeln mit sehr wenig Platz – und das mit riesigem Spaßfaktor.

Jetzt kann's also doch noch losgehen. Trotz anhaltend trübem Wetter und mit im Gelände noch ein wenig wackeligen Beinen wird der Trip ins Simmental zu unserem ersten SOTA-Gipfelerfolg des Sommers 2023. Eine erste leicht alpine Erfahrung holen wir uns in den darauffolgenden Tagen auf der Pointe de Savolaires, HB/VD-015 und auf der Gummluh, HB/VD-010, wo wir der 2500-m-Grenze und damit dem ersten 10-Punkte-Gipfel des Sommers schon recht nahe kommen. Die Gipfel waren sowohl technisch als auch konditionell schon mal ein guter Einstieg, und wir fühlen uns langsam aber sicher zu Höherem berufen. Es folgen mit drei Gipfeln im Val de Ferret SOTA-Aktivierungen in einer der landschaftlich schönsten Gegenden der Schweiz. Der 1. August steht an und mit ihm ein „Wetter-Taucher“ – ungenutzt verstreichen lassen wollen wir ihn trotzdem nicht, denn so langsam kommen wir in den uns bekannten „SOTA-Flow“ ... Man flitzt am Abend des 31. Juli auf den Großen St. Bernhard und setzt am Morgen des 1. August an zum fulminanten Sprint auf den Mont Fourchon, I/VA-142, der exakt auf der Grenze zu Italien steht und erst vor wenigen Monaten der italienischen SOTA-Association zugesprochen wurde. Gerade mal 1 h 9 min hat uns der Aufstieg von der Passhöhe gekostet, und nach einer Turbo-SOTA-Aktivierung – dem entsprechenden SOTA-Equipment sei Dank – schaffen wir auch den Abstieg just bevor der angekündigte Regen einsetzt. Unser SOTA-Flow gewinnt an Fahrt ... nach einem ersten richtigen Konditionstest am Distelhorn, HB/VS-205, hoch über dem wunderschönen Bergdörfchen Grächen im Oberwalliser Mattertal und einem am Tag darauf folgenden Halbtages-Sprint aufs Augstborthorn, HB/VS-184 geht's kurz zum Wäschewaschen und Auffüllen des Proviants nach Hause – man ist sich einig, dass man in den nächsten 14 Tagen täglich zumindest einen Gipfel erklimmen will – es soll sich im weiteren Verlauf zeigen, dass es an insgesamt vier Tagen sogar zu einer so genannten Doppelaktivierung kommen wird.



HB9NGB + HB9FZCs SOTA-Erfolgssetup: Elecraft KX2 mit AX1/AXE1-Teleskopantenne auf Cleverstick SOTA – „Wanderstock-Stativ“ und Original-Mik für SSB, sowie BaMaKey TP-III Taste für CW-Betrieb

Es folgen immer noch beeindruckende alpine Gipfelerlebnisse in den Kantonen Graubünden und Tessin, bevor wir unsere zwei Erstaktivierungen des Sommers ins Visier nehmen, darunter das Stellhorn, HB/V5-100 auf 3436 m ganz hinten im Oberwalliser Saas-Tal, das sich als unsere bisherige SOTA-Tour unseres Lebens erweisen sollte. Kommt mit uns auf diese grandiose Tour in unserem SOTA-Tagebuch-Eintrag vom 11. August 2023:

„SOTA-Sommer-Break 2023 – Tour Nr. 16: Stellhorn, HB/V5-100, 3436 m, 10 Punkte – Die bisherige SOTA-Tour unseres Lebens. Mir fehlen die Worte. Ich versuche es trotzdem. Ihr erinnert euch an gestern, wo wir das Spechhorn aktiviert haben, das schon lange auf meinem Wunschzettel stand? Es war eine coole Tour. Neuer Tag – neues Glück. Wenn man schon mal in Saas-Almagell ist, sollte man sich doch ansehen, ob es da noch andere potenzielle Gipfel gibt. Der SOTAs zeigt tatsächlich einige. Allerdings präsentieren sich alle als schwer bis ganz schwer. Da gibt's u.a. das Stellhorn – die meisten verfügbaren Tourenberichte klassifizieren es mit TS/WS/Klettern II. Sollen wir oder sollen wir nicht? Wir machen es! Ein Aspekt, der dafür spricht, ist, dass es sich um eine weitere SOTA-Erstaktivierung handelt. Auch beim Stellhorn gilt: Mehrere Wege führen nach Rom. Wir entscheiden uns für den vermeintlich einfachsten. Ist er es wirklich? Wir starten also tief entschlossen und total gespannt ob dem, was uns wohl erwarten würde, am Mattmark-Staudamm. Bei unserem Abstieg gestern vom Spechhorn haben wir uns das gegenüberliegende Gelände genauer angeschaut, und wir haben uns ein kleines Steinmännchen gemerkt, das am Rand des Wanderwegs Richtung Ofental auf einer Höhe von 2375 m steht – es signalisiert den Einstieg in den Bergpfad, der zum Sattel zwischen Nollenhorn und Stellhorn führt. Wir folgen dem schmalen, aber schön angelegten Bergpfad bis in den genannten Sattel ... erst gemütlich, dann steil und schließlich Steinmännchen entlang durch die mit vielen Steinen durchsetzte Grasflanke ... geschafft! Der Sattel ist erreicht. Der Nordgrat zum Stellhorn sieht von hier eher „gutmütig“ aus. Es wird sich zeigen, dass er alles andere als das ist. Mit viel Elan geht's also ans Werk – leider verlieren sich die so vielverspre-



„We've made it“ – das Stellhorn, eine echt alpine Tour

chenden Steinmännchen schon bald im Niemandsland, und wir finden uns inmitten einer riesigen Geröllhalde wieder, wo nun wirklich absolut nichts Niet- und nagelfest ist. Der Grat erscheint nun zunehmend gewaltiger, und die rutschenden Steinblöcke je länger je furchteinflößender – wie weiter? Man klettert in die Ostflanke und kommt auch hier nur äußerst mühsam voran. Wir sind uns einig: so erreichen wir den Gipfel nie – viel zu gefährlich, es gibt nur eine Lösung: Wir müssen hoch auf den Grat rauf – es wird geklettert.

Da sind wir: Auf dem Nordgrat des Stellhorn, und wir setzen zur Überschreitung an ... Die Steinblöcke sind hier fest, und ein wenig Sicherheit macht sich breit. Der Grat wird luftiger, und an einigen Stellen braucht es einige beherzte Schritte, um weiterzukommen ... Es stockt: Carine steht auf einem ausgesetzten Felszacken vor einem 3–4 m tiefen Abgrund. Ist hier Schluss? Carine steigt vorsichtig zurück. Der Grat ist hier extrem ausgesetzt, und ein Ausrutscher hätte fatale Folgen.

Gemeinsam gehen wir mögliche Varianten durch. Carine findet tatsächlich einen Durchschlupf in einer ausgesetzten Felsspalte etwas unterhalb des Grates. Mit mehr oder weniger Akrobatik passieren wir die Spalte. Es geht wieder auf den Grat, und es folgen weitere ausgesetzte Passagen, die einige beherzte Schritte erfordern. Wieder ein Abgrund! Die Geschichte wiederholt sich. Wer sucht, der findet! Noch einmal eine akrobatische Einlage, und wir stehen auf dem Vorgipfel zum Stellhorn. Nun gemütlich über den Grat zum Hauptgipfel ... Weit gefehlt! Es wird noch einmal eng – auf und neben dem Grat.

Dann endlich: Noch wenige Schritte über den mit Schiefersteinen übersäten, sehr steilen Schlussgrat. Wir stehen

oben beim Gipfelkreuz. Ein erhabenes Gefühl macht sich breit hier auf 3436 m. Gleichzeitig kommt ein mulmiges Gefühl auf. Wie um Gottes Willen kommen wir hier wieder heil runter? Wir schieben das Gefühl erst mal zur Seite und genießen unsere SOTA-Erstaktivierung des Stellhorn, HB/V5-10. Acht Funkverbindungen sind geloggt – ausreichend, um die 10 Punkte einzufahren – und es wird zusammengepackt. Carine entdeckt ein, zwei Steinmännchen und einen rutschigen Pfad ein Stück über den Grat Richtung Süden und in die Ostflanke mündend. Den Grat zurückklettern? Definitiv nein! Also ab in die rutschige Ostflanke. Wir halten uns an den rechten Gletscherrand und steigen hoch konzentriert ab; Meter für Meter – Steinplattenstufe für Steinplattenstufe ... Mann, ist das steil – bei Nässe keine Chance! Wir erreichen die Gletscherzunge und queren unten durch. Noch einige glitschige Steinplatten im Aufstieg, und wir stehen wieder im Sattel zwischen Nollenhorn und Stellhorn. Das Gefühl, das jetzt aufkommt, nennt man tiefe Entspannung. Ziemlich erschöpft, aber trotzdem irgendwie beschwingt geht's auf Schlussabstieg zurück zum Mattmark-Staudamm.

Das Stellhorn, eine echt alpine Tour: Die Daten zur Tour: 16 km Marsch- und Kletterstrecke, 1300 Höhenmeter Aufstieg, 1300 Höhenmeter Abstieg und 6 h 10 min in Bewegung.

Was für ein Gefühl! Carine und ich sind uns einig, dass diese Tour für uns in diesem Sommer nicht mehr zu toppen sein wird. Gleichzeitig haben wir das Gefühl, nicht mehr zu stoppen zu sein und stürmen in der Folge nach den beiden 3000er-Erstaktivierungen des Spechhorn, HB/V5-153 und eben des Stellhorn weitere acht Dreitausender in Folge. Wir schreiben den Abend des

18. August und stoßen in Champex-Lac nach der Aktivierung von zehn 3000ern innerhalb zehn aufeinanderfolgender Tage auf die großartigen SOTA-Erlebnisse an, die hinter uns liegen. Morgen ist der 19. August und übermorgen jährt sich der 20. August exakt zum 50. Mal, seit HB9NBB das Licht der Welt erblickt hat, – Zeit eine „Bergpause“ einzulegen, nach Hause zu fahren und mit meinen Liebsten auf den besonderen Tag anzustoßen. Den Großen St. Bernhard-Pass haben wir in diesem Jahr erst bei Nebel und Regen gesehen – Zeit, einige Gipfel rund um

diesen Pass, eine der schönsten Gegenden der Schweiz, zum Abschluss bei strahlendem Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen zu erklimmen.

So bilden die Pointe de Drone, HB/VS-189, der Mont Telliers, HB/VS-188 und schließlich die Pointe de Barasson, HB/VS-187 – allesamt knapp unter der 3000-m-Grenze – den fulminanten Abschluss einmal mehr absolut atemberaubender SOTA-Sommererlebnisse vor der einmaligen Kulisse der Schweizer Alpenwelt.

Atemberaubende Eindrücke haben sich eingepreßt: Bei unseren einmaligen SOTA-Erlebnissen in diesem Sommer 2023 waren wir in 31 Ferientagen deren 26 auf SOTA-Tour und haben dabei insgesamt 30 SOTA-Gipfel bezwungen – darunter zehn 3000er und zwei SOTA-Erstaktivierungen. Wir waren 123 Stunden lang zu Fuß unterwegs, haben dabei 386 km Marschstrecke zurückgelegt und insgesamt 29000 Höhenmeter Aufstieg und ebenso viele Höhenmeter Abstieg bewältigt. Was neben den bleibenden Eindrücken bleibt ist große Dankbarkeit dafür, dass uns unsere Fitness und unsere Beine so weit getragen haben, und dass wir unfallfrei und gesund von unserem großen Abenteuer „SOTA-Summer Break 2023“ zurückkehren durften.

Auf der Aktivierungsübersicht von HB9NBB [12] findet ihr sämtliche Details zu allen Gipfeln, die wir aktivieren und jeweils weiterführende Links u.a. zu Tourenberichten aus dem Portal hkr und zu spezifischen Informationen des SAC (Schweizerischer Alpenclub).

Eine persönliche Bitte zum Schluss

SOTA ist eine großartige Freizeitbeschäftigung, und es ist für uns Funkamateure eine einzigartige Möglichkeit unser Hobby Amateurfunk in der störungsfreien Natur auszuüben. SOTA verbindet sportliche Aktivität, Gipfelerlebnisse und drahtlose Kommunikation auf einzigartige Weise. Diejenigen SOTA-Aktivatoren, die – wie Carine und ich – oftmals eher unbekannt und damit sehr wenig begangene Gipfel erklimmen, kennen das Privileg, den Gipfel mit seiner großartigen Rundumsicht während der Aktivierung ganz für sich alleine zu haben. Denkt aber bitte daran, dass auch die SOTA-Gipfel nicht uns alleine gehören, und dass es neben uns auch sehr viele andere Berggänger gibt, die ihre Eroberung eines Gipfels in Ruhe genießen möchten. Nehmt bitte Rücksicht! Carine und ich haben die Erfahrung gemacht, dass sehr viele Berggänger kein Problem haben mit unseren Aktivitäten – nein, sie zeigen sich sogar überwiegend begeistert, weil sie noch nie etwas von unserer speziellen Freizeitbeschäftigung gehört haben. Deshalb fragen wir immer zuerst, ob es für die anderen Gipfelstürmer, die mit uns den Gipfel teilen, in Ordnung ist, wenn wir unsere Amateurfunkanlage in Betrieb nehmen und erklären ihnen, worin der Sinn unserer Aktivitäten liegt. Es ist sicher sinnvoll dezentes Equipment einzusetzen und nicht das Gipfelkreuz mit großen Masten zu schmücken oder einen Gipfel mit Drähten zu verspannen. Allenfalls macht die Verwendung eines Headsets für SSB-Betrieb Sinn, oder völlig geräuschlos geht's natürlich in CW mit einem Kopfhörer. Vermeidet negative Konfrontationen und arbeitet im Zweifelsfall halt einfach die vier OSOs ab, die ihr benötigt, damit die Aktivierung auch zählt. So ergibt sich ein friedliches Nebeneinander, und vielleicht könnt ihr dabei sogar noch den einen oder die andere für SOTA begeistern und für unser Hobby gewinnen.

SOTA-Tourenberichte auf Facebook

Unsere SOTA-Touren hinterlassen auch bei uns immer bleibende Eindrücke. Aber auch die schönsten Erinnerungen verblassen über die Jahre. Wir haben deshalb vor ein paar Jahren damit begonnen, zu jeder unserer Touren einen

kleinen Tourenbericht mit ganz besonders gelungenen Schnappschüssen auf HB9NBBs Facebook-Profil [13] zu veröffentlichen. Wer Facebook hat, kann unsere Tourenberichte regelmäßig auf meinem Profil verfolgen.

Beitrag auch online

Den gesamten Beitrag könnt ihr euch auch online auf unserer Webseite anschauen. Die Online-Version ist zusätzlich ergänzt mit einer Foto-Slideshow aus einigen besonders beeindruckenden Schnappschüssen quer durch alle 26 Tourentage [14].

Zum Schluss möchten wir allen unseren Chasern danken, dass ihr uns auf unsere „CQ SOTA ...“-Rufe geantwortet habt. Vielen Dank für die unzähligen schönen Begegnungen on air und auch herzliche Gratulation an alle anderen SOTA-Aktivatoren unter euch, zu euren Gipfelerfolgen.



Überall da, wo SOTA-Gipfel erwähnt werden, ist jeweils auch die SOTA-Referenz aufgeführt; z.B. ist das für das Stellhorn die Referenz HB/VS-100 (HB steht für die Schweiz, VS für den Kanton Wallis und die Nummer ist eine fortlaufende Nummer, wobei der höchste Gipfel eines Kantons i.d.R. die Nummer 001 erhält). Wenn ihr die Gipfelreferenz im SOTLas eingibt, erhaltet ihr detaillierte Informationen zum Gipfel, wie Tourenberichte aus dem Online-Portal hkr.org oder aus dem SAC-Tourenportal, sowie Informationen zu bereits getätigten Aktivierungen, usw.

Links

- [1] <https://www.lutz-electronics.ch/sota-2/was-ist-sota/>
- [2] <https://www.lutz-electronics.ch/amateurfunk/faszination-amateurfunk/>
- [3] <https://www.lutz-electronics.ch/sota-2/sota-aktivierungen/hb9nbghb9fzcs-sota-sommer-2020/>
- [4] <https://www.lutz-electronics.ch/sota-2/sota-aktivierungen/hb9nbghb9fzcs-sota-sommer-2021/>
- [5] <https://www.lutz-electronics.ch/sota-2/sota-aktivierungen/hb9nbghb9fzcs-sota-sommer-2022/>
- [6] <https://sotLas/>
- [7] <https://www.lutz-electronics.ch/stationaer/amateurfunkgeraete/electcraft-kx-2/>
- [8] <https://www.lutz-electronics.ch/sota-2/electcraft-ax-1-20-17-15m-antenne/>
- [9] <https://www.lutz-electronics.ch/sota-2/clever-stick-sota/>
- [10] <https://www.lutz-electronics.ch/amateurfunk/morsen/>
- [11] <https://www.lutz-electronics.ch/stationaer/morsetasten/>
- [12] <https://sotl.as/activators/HB9NBB>
- [13] <https://www.facebook.com/rene.lutz.771>
- [14] <https://www.lutz-electronics.ch/sota-2/sota-aktivierungen/hb9nbghb9fzcs-sota-sommer-2023/>